

dass der Kaiser einen Abschied nach Turin oder Florenz machen werde, um Victor Emanuel zu besuchen. Unter seinen Begleitern befindet sich wieder der Oberst Verri-Viani und der Akademiker Bonnard. — Die Wahlen sollen definitiv in den ersten Wochen des Monats Juni stattfinden, und die Vorbereitungshilfe ist also nicht mehr allgemein zugemessen. Herr Preuß-Parrat wird schon in den nächsten Tagen nach Marcielle abreisen, und auch andere Kandidaten werden eine Untersuchung ihres speziellen Terrains vornehmen. Für Marcielle war anfangs von einer Kandidatur Verrier's die Rede, jedoch hat sich dieser jetzt endgültig für Nichtbeteiligung entschieden. Casimir Perier begann noch im Jänner-Departement aufzutreten. — Der neue Auditor des Notar-Abts-Place, wurde gestern vom Kaiser und der Kaiserin empfangen und reist übermorgen nach Rom ab. — Der Staatsrat hat das Gesetz über die algerischen Eisenbahnen votiert. — Der Viceadmiral Bonnard, Gouverneur von Cochinchina, ist an einem Sehnenleid erkrankt; dies wird seine Rückkehr nach Europa beschleunigen. — Hier hofft man, dass der Friede mit Mexico bald geschlossen werden wird. Die mexikanische Provinz Sonora, die bekanntlich der Graf Raoulx-Boulbon vor mehreren Jahren erobert wurde, dabei aber den Tod fand, soll Frankreich für seine Kriegstaten entzädigen. Ingenieure, welche die französische Regierung dorthin sandte und die jetzt wieder zurückgekommen sind, haben constatirt, dass diese goldreiche Provinz, die jetzt fast ganz in den Händen der Indianer ist, höchst 150 Millionen abwerfen kann, während die militärische Occupation höchstens 10 bis 15 Millionen kosten würde.

* Paris, 7. April. Der "Moniteur" meldet offiziell, dass Admiral Jaurie de la Gravière aus den mexikanischen Gewässern nach Frankreich zurückgekehrt ist. Die Bedeutung der Seestreitkraft in Mexiko rechtfertigt die Anwendung eines Offiziers von so hohem Grade in jenen Gegenden nicht mehr. Der Kaiser ist während der Mehrzahl der Admiral habe durch zwei Jahre dem Lande seine Schuld rechtlich beigebracht.

Turin. Der "Italia" zufolge wird der König Victor Emanuel seine Reise am 9. d. M. antreten. Er bezieht sich zuerst nach Genoa und Spezia und von da über Piemont nach Florenz. — Der Bericht über das Budget des Ministeriums des Innern ist ausgetheilt worden. Die Commission schlägt eine Reduktion von 6,115,000 Fr. vor. Außerdem soll über eine Summe von ungefähr 5 Millionen, vorunter 4,800,000 für Bewaffnung der Nationalgarde, das Nebrig für Errbauung eines Gefängnisses in Palermo, vorschlag noch nicht entschieden werden. — In der italienischen Provinz Genua treiben Räuberbanden ihr Unwesen. Besonders häufen sich in den Schwelgruben der Dörfer Scorte, Comitini und Aragona eine Menge Verbrecher, die den Wagen von Genua entsprungen sind. Am 23. März ward zu Comitini ein Studentenbär namens Leone von den Banditen gefangen genommen und nur gegen ein Lösegeld von 3200 Fr. wieder freigegeben, nachdem man ihm anfangs nicht weniger als 114,000 Fr. abverlangt hatte.

Rom, 5. April. (R. B.) Der Papst hat heute das Hochamt gehalten und urbi et orbi den Segen ertheilt. Die französische und die päpstliche Armee standen in Waffen auf dem St.-Petersplatz. Der heilige Vater ward auf seinem Umgaange mit Begeisterung begrüßt. Das schönste Wetter begünstigte die Feier.

London, 4. April. Lord Palmerston hat sich dieser Tage in Glasgow und Greenock öffentlich mit Reden vernehmen lassen. Er sagte bei dieser Gelegenheit bezüglich des amerikanischen Krieges: „Wir befürworten den gegenwärtigen Stand der Dinge in Amerika, aber wir fühlen und wissen, dass jeder Vermittelungsversuch scheitern und eine unster Absehung entgegengesetzte Wirkung haben würde. Wenn sich der Stand der Dinge ändert, so würden die freundlichsten Nachschläge Englands vielleicht Gehör finden (Ghettos); und ich bin überzeugt, Sie, meine Herren, und das ganze übrige Land werden dann denken, dass wir recht gehabt haben, indem wir uns jetzt der Einmischung enthielten.“ (Laut Theaters.) Über die englische Politik im Betriff des polnischen Frage bewertet Lord Palmerston: „Ich wünschte, in der Hand der englischen Regierung lage die Entscheidung über das Geschick des edlen polnischen Volkes! Wenn Wünsche, wenn diplomatische Dazwischenkunst von einiger Wirklichkeit sein können, so sind die Wünsche, die diplomatischen und freundsbefälligen Vermittelungen gewiss niemals vermieden werden und werden auch niemals vermieden werden.“ (Lauter Beifall.) Aber ich sehe vorau, dass auch der begeisterte Bewunderer jener edlen polnischen Nation unter den jetzigen Seitenhüftnahmen kaum erwarten oder verlangen wird, dass von unjener Seite eine gewaltthafte Intervention ausgehen solle. (Hört, hört!) Wir können und müssen hoffen, dass die vereinigte Stimme aller europäischen Mächte einen Einfluss auf die Herzen Derer ausüben werden, von denen

habe. Er hatte sich aus 130 Mann bestehendes Orchester (aus allen kaiserlichen Theatern vereinigt) zur Disposition, das die von ihm dirigirten Symphonien Beethoven's u. s. w. in tadeloser Form, in vollendet Schönheit vorführen konnte. Das Orchester selbst brachte den Meister die größten Ovationen, was besonders hoch anzufallen ist. Wenn man bedenkt, wie sehr die neuere italienische Musik, besonders Verdi, Bellini und Donizetti, fast alle Winterfestsindbund das Opernrepertoire ausfüllten, so muss man mehr als erstaunlich, das bei unserm Gesamtpublicum Wagner's Compositionen, selbst als Concertmusik, so großen Enthusiasmus erregt haben. — Herr Tollert liegt unter den wahren, familiennamen Dr. König ist Regisseur an Chef für das deutsche Hoftheater geworden. Wir dürfen auf eine neue Ära für unsere Bühne hoffen, der die reichlichsten Mittel zu Gebote gestanden und die doch nie etwas Bedeutendes geleistet hat.

* Friedrich Uhl in Wien, der sich vor einigen Jahren durch die leistungsfähige Preisnolle „Taubstamm“ zuerst weitern Kreisen bekannt gemacht, veröffentlicht jetzt einen Roman „Die Theaterprinzessin“. Dieser Geistesweltspalte hat neuerdings auch Welcher Weise in Wänden zu einer anmutigen Erzählung bewegt, welche „Die zweite Liebhaberin“ betitelt ist.

† Aus Schweden wird der „Alg. Stg.“ geschrieben, das die Sammlungen für das Uhland-Denkmal einen sehr erfreulichen Fortgang nehmen; dieselben weisen bereits den Betrag von 17,000 Kr. aus, und man hofft, dass im Laufe dieses Jahres die nötige Summe zusammenkommt, um das Andenken des deutschen Dichters in würdiger Weise zu verewigen.

* Nach Brüssel erschien man, dass der bekannte Geschichtsforsther Chalmers mit Tode abgegangen ist.

das Geschick Polens abhängt, und dass aus dem Unglück, welches jetzt das Land befallen hat, noch ein Segen für dasselbe erwachsen wird.“ (Beifall.)

Der „Courrier du Dimanche“ veröffentlicht jetzt die öster erwähnte Depesche Lord Russell's vom 2. März an den englischen Botschafter in St. Petersburg, Lord Napier. Das Amtsnachricht ist darum vom 2. März und lautet in den beiden Hauptstellen:

„Das Königreich Polen wurde durch die Vereinte von 1815, an die es seitliche Regierung mittellost ist, entzweit und von russischen Kaiserhäusern verwahnt. Der unglückliche Zustand seiner gegenwärtigen Angelegenheiten aus dem ungünstigen Stande werden, dass Polen so steht in der von den Deutschen erheblichen Lage befindet. Es befindet sich auch nicht in der Lage, in die es Kaiser Alexander I. verlegt hatte. Unter seiner Regierung veranlaßte sich ein nationaler Zusammug in Warschau, und die Polen des Königreichs erzielten gewisse Rechte, die gesetzlich waren, ihre volle Rechte zu haben.“

„Als Stadt, welche die Vereinte von 1815 unterstellt und ein böses Interesse an der Ruhe Europas hat, glaubt sich Großbritannien erlaubt, seine Meinung über die Ereignisse, deren Stand und die jetzt wieder zurückgekommen sind, haben zu bestimmen. Damit sollte also Es. Kaiser, Rajekat, deren wohlwollende Eröffnung allgemein anstrebt wird, nicht ein für allemal diesem kleinen Staat ein Ende machen, indem er für siebzehn eine sofortige und vollständige Annexion der durch die englischen und französischen Truppen ausgeschlagenen haben, dass Polen bald sein Auferstehungsfest feieren möge. Man will auch wissen, dass der französische Kaiser hier hier, Herr v. Balfour, in den nächsten Tagen bald nach Paris segnet. Für Morgen soll er beim Großfürsten eine Absegnungskundgebung erwartet haben.“

„Als Stadt, welche die Vereinte von 1815 unterstellt und ein böses Interesse an der Ruhe Europas hat, glaubt sich Großbritannien erlaubt, seine Meinung über die Ereignisse, deren Stand und die jetzt wieder zurückgekommen sind, haben zu bestimmen. Damit sollte also Es. Kaiser, Rajekat, deren wohlwollende Eröffnung allgemein anstrebt wird, nicht ein für allemal diesem kleinen Staat ein Ende machen, indem er für siebzehn eine sofortige und vollständige Annexion der durch die englischen und französischen Truppen ausgeschlagenen haben, dass Polen bald sein Auferstehungsfest feieren möge. Man will auch wissen, dass der französische Kaiser hier hier, Herr v. Balfour, in den nächsten Tagen bald nach Paris segnet. Für Morgen soll er beim Großfürsten eine Absegnungskundgebung erwartet haben.“

Morgen wird nach altem Brauche das sogenannte Sollempore (geweihte Wahl) gefeiert. Handwerker und arme Leute sind aufgefordert worden, das Offizier mit den Kleidern zu kleiden. Zu diesen Zwecke wurden schon von unseren Wirkmännern Vorbereitungen getroffen. Auch werden morgen große Sendungen von Revolution, durch Versetzung der patriotischen Damen, nach der Citadelle gebracht, um dort unter die Gefangenen verteilt zu werden. Jedes Haus gab sein Kontingent dazu. In der Provinz will man den Beispiele der Hauptstadt folgen.

Der Erzbischof v. Helsinki soll gegen die heutigen Sammlungen für die Insurgenten nichts eingesetzt haben. Sein letztes Schreiben an St. Maj. den Kaiser, sowie auch sein letztes Aufstreben haben auf das Publicum einen sehr günstigen Eindruck ausgeübt. Man dedauert nur, dass er später sich besonnen hat — „umzuleben“.

Auch in den Synagogen wurden heute, am Vatertagsfest, Predigten von den zwei un längst wieder eingekreisten Dr. Zastrow und Krauskopf gehalten, welche, obgleich sehr streng an die Worte des heiligen Schrifts dieses Fest betreffend, anfcheinlich, großen Eindruck auf die Jüdischen machten. Räumlich haben die Worte des Christen und die Bemerkung, dass die von Gott bestimmte Befreiung der Juden aus Egyptus stattgefunden hätte, wenn auch kein Moses und Aaron dagegen wären, große Sensation hervorgerufen. — Der heutige „Dz. P.“ bringt eine vom neuen Polizeimeister Lenzus unterschriebene Bekanntmachung, welche wegen des heute stattfindenden Festes, auf Anhören des Erzbischofs, abnahmweise das Laternenträger von 8—10 Uhr Abends den Publicum erlässt. — Der neue Polizeimeister hat sein Amt mit der vor wenigen Tagen stattgefundenen Revision der 21 Präfekte, in welchen er einige 50 Arrestationen vorgenommen hat, begonnen. Auch sind viele Photographen autorisiert worden wegen der wahrhaftigen Verfestigung von verdächtigen Porträts. — Der „Dziennik Powiatowy“, welcher die jetzt kein Wort über die Polenfrage in seinen Spalten aufnahm und nichts über die Stimmung des Auslands bemerkte, hat sein Schweigen mit der Befreiung der Microslandischen Protestation, gleich nach der Gefangennahme Langiewiecks, sowie auch mit einigen ungünstigen, aus bekannten Quellen herührenden Aussagen aus der „Schlesischen“ und der „Kreuzzeitung“, aufgehoben. Es ist auffallend, dass dieses Regierungsblatt, welches stets gegen die sogenannte rote Partei austrat, jetzt über die Partei der Czartoryski und Konstantinowitsch, sowohl über die aus dem Staatsrat ausgetretenen unabhängigen Mitglieder, die als streng loyal bekannt sind, läufig macht. — Während alle bietigen Zeitungen das größte Stillschweigen über die brennende Frage beobachten müssen, gibt der Centralcomite eine neue Flugschrift unter dem Titel: „Neueste politische Nachrichten“ (Nowiny polityczne polskie), Ausgabe ausländischer Zeitungen enthalten, heraus. Auch ist neulich eine Broschüre unter dem Titel: „Die Stimme eines Bürgers“ (Glos obywatelski) erschienen, welche die neuen inneren Ereignisse erläutert und u. a. die Protestation Microslandis' als gefälscht darzulegen sucht.

Die neuesten Wiener Zeitungen enthalten folgende, die gefälschte Telegramme ergänzende Meldungen:

Kralau, 5. April. Ein Insurgententrupp, angehoben 2000 Mann stark, soll einen Grenzposten von 12 Minuten in Slatini überfallen haben. Zehn Kosten zu Pferde entflohen, zwei zu Fuß fallen erschlagen worden.

Gestern fanden um Czajka und Slatini zahlreiche Angriffe russischer Truppen statt, um jenen Insurgententrupp anzugreifen. Heute am 10 Uhr Vormittags

wurde man in Kralau von der Grenze her deutlich hören, dass Kleingrenzerneuer, welche aus einer Stunde entfernt, am Schlusse hörte man vier Kanonenläufe. Die Nachrich-

te des polnischen Soldaten nach Kralau gebracht wurden, ist unklar.

— 6. April. Infolge des vorgestern erfolgten Überfalls des russischen Grenzpostens Slatini durch die Insurgenten, wurden diese gestern früh durch russische Infanterie angegriffen und 18 verwundet und 35 gefangen. Insurgenten mit 19 Verletzen nach Koblenz im Krakauer Gebiet gebracht. Die Russen zogen sich zurück; an der Grenze lagerten noch etwa 200 Insurgenten, vorwährend 40 Verletzte. Der Präsident des L. Generalmajors Baron Dobrzenski wurde gestern Abend in der Slawowergasse überfallen, durch zwei Russische verwundet und seiner Baarschaft beraubt. Die Thäter sind festgestellt.

Das englische Fahrzeug mit der polnischen Expeditions auf Vord liegt noch im Hafen von Malmö. Der Name des Schiffes ist „Ward Jackson“, der Hartlepool-Steamparavane Company in England gebaut und dieser von der polnischen Expedition abgelehnt worden. Der Chef ist der Oberst Kapinski, der in Ungarn und am Kaukasus gegen Russland kämpfte. Das Schiff besteht aus ungefähr 190 Personen, drei Drittel davon sind Polen, den übrigen Theil bilden französische, italienische und ungarische Freiwillige, es befinden sich 26 Offiziere nebst einigen Angestellten unter ihnen; Alle sind mit Waffen und Munition wohl versehen. Nach der „König. Zeit.“ soll das Schiff die Expedition von einem Damesverein in London, an deren Spitze die Herzogin von Sutherland und andere Damen der höchsten Aristokratie Englands stehen, ausgerückt sein. Das ist aber nicht der Fall, denn die polnische Nationalregierung ist es, welche alle Ausgaben für die Expedition bestreitet und mit dem erwähnten Damesverein in keiner Verbindung steht. Bis die Verbündeten in Malmö von der Thatache, dass ein englisches Schiff mit polnischen Emigranten an Bord in ihren Hafen eingelaufen sei, Kontakt erhielten, wurde sofort hierüber bei der Regierung in Stockholm telegraphisch um Verhandlungsmöglichkeiten angefragt. Sie lauteten auf

einen sehr bedeutenden Summe anzuwenden, die ich mich aber zu nennen erlaube, um nicht der Übertreibung beschuldigt zu werden. — Warschau hat die letzten drei Tage einen sonderbar impoanten und traurigen Anblick dar. Es schwand die alte niedliche „Rude“ Kirche.“

— Die Trauer wurde verdoppelt. Am den festlich dekorierten, den Tod Jesu darstellenden Altären hörte man lange Klagen erhallen um „heute Tod“. Dieser der Anwendung der geheimen Polizei und der Gedanken

Sequestration des Schiffes und unbekünte Freiheit der Passagiere, sich zu begeben, wohin es ihnen gefiele.

(Ind.) Französische Blätter haben gemeldet, dass ein Insurgentenkommando von den Russen mit 500 Peitschenketten besiegt worden und infolge davon gestorben sei; die Männer desselben sei wahnsinnig geworden. Diese Nachricht ist von Anfang bis zu Ende erlogen; es gibt gar keinen Insurgentenführer jenes Namens.

Dresdner Nachrichten

vom 8. April.

— Die königlichen Höfe der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben gestern Herrn Lüdicke's Wintergarten wiederholen einen längeren Besuch gemacht, dabei des gegenwärtig sehr reichen Glor in allen Einzelheiten in Augenschein zu nehmen und über bestehende Höchsttreuße Wertschätzung zu erhalten.

8 Nach der vom Stadtrath veröffentlichten Übersicht des Resultats, welches bei der am 29. März vorgenommenen Revision des Gewichtes der Wertgrößen waren, die von den Gewichtsmaßen der königlichen Wertschätzung abweichen, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1844 festgestellt waren, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1845 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1846 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1847 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1848 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1849 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1850 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1851 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1852 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1853 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1854 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1855 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1856 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1857 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1858 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1859 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1860 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1861 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1862 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1863 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1864 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1865 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1866 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1867 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1868 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1869 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1870 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1871 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1872 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1873 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1874 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1875 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1876 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1877 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1878 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1879 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1880 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1881 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1882 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1883 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1884 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1885 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1886 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1887 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1888 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1889 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1890 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1891 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1892 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1893 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1894 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1895 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1896 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1897 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1898 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1899 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1900 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1901 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1902 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1903 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1904 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1905 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1906 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1907 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1908 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1909 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1910 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1911 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1912 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1913 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1914 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J. für das Durchschnittsjahr 1915 festgestellt werden, so wie sie am 1. December v. J.

Leipziger Nachrichten.

Chemnitz. 6. April. Die Wahl des Pastors Gattendorf in Großbardau vom Archidiakonat im bisherigen Johannisthal ist von der vorgezogenen Konstituiertheit bestätigt worden, und da die Gemeindevertreter auf Anhänger einer bekannten Probe freien des Gottesdienstes verzichten will, so steht die Einweihung in der Nähe. Dagegen hat die Bevölkerung das noch unvakannte Diakonat an der Jakobikirche noch nicht stattgehabt.

Chemnitz. 6. April. Ein Chorabend Ragnitz' gelangte in wunderlicher Weise unter der Leitung des Mußbühnen- und Schneiders das Requiem von Mozart zur Aufführung. Thalig waren dabei die drei vereinigten Kirchengesangschöre und die Singakademie, ein stattlicher Klangkörper war, und das durch einige Musiken verstärkte Schallkörper. Die Kirche war von Zuhörern überfüllt und die Aufführung selbst von gemüthsberuhender Wirkung. Mit dieser größeren musikalischen Production hat die diesjährige Salzburger, in der wie den Vorausmünzen anderer Mühlviertler Schneider und Maierhofer allemal so manchen hohen musikalischen Genuss gefunden, ihren würdigen Abschluß gefunden.

Pegau. 1. April. (V. W.) Heute fiel eine große Zahl Freunde und Verehrer das goldene Jubiläum des praktischen Arztes Herrn C. Dietrich. Vormittags wurde dem Jubilar durch eine Deputation des wohlhabenden Stadtraths und der Stadtverordneten unter Vorantritt des Herrn Bürgermeisters das Diplom des Ehrenbürgers, sowie durch eine preisige ein überwundenes Reich als erfreute Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste überreicht, und Mittags fand zu Ehren desselben ein glänzendes Fest, vor 100 Gästen im Rathausssaale statt.

Wittenberg. 7. April. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ist auf dem zur Klosterkirche Marienkirche gehörigen Dominium Grunau bei Oschatz die Scheune, sowie ein Stall- und Schuppengebäude das auf das Mauerwerk abgebrannt. Nach den gerichtsamtlichen Erörterungen dürfte die Entstehungsursache nur in Brandstiftung zu suchen sein.

Chemnitz. 6. April. Diesen Nachmittag gegen 2 Uhr entstand in der Staatsakademie des Bischofsatzes am rechten Ufer der Elbe ein großer Brand, welcher aus ungefähr 8 bis 9 Meter hohen Stufen mit Feuerdruck beworfenen jungen Bäumen sehr rasch mit überbrannt sind. Der nach geigene Wald wurde nur durch außerordentliche Läufigkeit der Feuerwehrleuten gerettet. Die Entstehungsursache ist jetzt nicht bekannt, doch glaubt man mit Sicherheit annehmen zu können, daß der Brand jedenfalls durch Spaziergänger veranlaßt worden ist.

Oberwiesenthal. 5. April. (Bz. L.) Der Fuß der neuen Glocken für die hiesige Kirche ist durch den Glotzengießer Große in Dresden vollendet worden. Hoforganist Schneider hat das Geläut geprägt und sehr harmonisch gesundet. Die Glocken wiegen 43 Centner 5 Pfund, das Metall der alten Glocken, das größtenteils in Quantität von Saubörnern aus dem Rauchfeuer geworfen wurde, gab ein Gewicht von 19 Ctr. 60 Pf. und ist ganz aus dem mit verwendet worden. Der Morgen des ersten Ostermontags wird die neuen Glocken als „Überglocken“ begrüßen.

Reichenbach. 2. April. (V. W.) Gewisse andernorts, hat auch bei und in der Nacht vom 29. zum 30. März ein heftiger Sturm geblieben, welcher hauptsächlich auf dem Falkenberg seinen Höhepunkt erreicht zu haben scheint, indem er dort ein zu der Restaurierung des König-Johann-Thurms gebotene, von festen Holzplanken aufgehobene und mit Fenstern verschließbare Zeit in sehr eigenartiger Weise umgeworfen und, außer dem Dache und 2 noch unversehrten Fenstern, zerstört hat.

Vermischtes.

* Wie in unserm Blatte mehrfach bereits gemeldet worden, hat man in Wien zwei Vergnügungsstätten über

Liebst) nach Konstantinopel angelegt. Die erste der beiden ist am 4. April von Liebst abgegangen. Es wird von dort darüber telegraphiert: „Soeben um 12 Uhr Nachmittags geht der reichsbelagte und geschmückte Lloyd-dampfer „America“ mit den Touristen aus Wien nach Konstantinopel in See. Die Reisegesellschaft besteht aus 200 Personen. Ein zweiter Lloyd-dampfer, auf dem jene Touristen untergebracht werden, die auf der „America“ nicht Platz haben, folgte eine Viertelstunde später. Beide Dampfer bleiben sich inschließlich bis Konstantinopel Sicht. Das Wetter ist beruhig, die See spiegelglatt, eine sehr angenehme Reise steht in Aussicht. Die Touristen befinden sich in der heitersten Stimmung. Ganz Liebst ist am Molodio St. Carlo und am Gefilde so wie im Hafell versammelt, um Feste des für Österreich neuen, interessanten und importanten Schauspiels zu feiern. Directoren des Nord waren persönlich an Bord gekommen, wo mustergültige Dekoration herrscht. Auch die Gonfalon jener Städte, deren Besitzer die Touristen sind, waren an Bord erschienen.“ — Nach einem weiteren Telegramm ½ Uhr „glücklich und ohne Seefahrtskunst“ in Korfu angelangt. Das Wetter war sehr schön; der Komfort wird als vollauf befriedigt.

* In Leipzig hat der Wurmader Schuhmann am 24. März seinen 103. Geburtstag gefeiert.

Eingesandtes.

Eisenbahn Leipzig-Grimma-Chemnitz.

Grimma. Eine Eisenbahn würde hier übermann außer vor gelaufen, daß durch dieselbe die Arbeiter noch teurer werden oder die Untergesetzten davonlasse würden. Nur haben wir auch drei Baulinien. Die Leipzig-Dresdner Compagnie hat den Bau eines Seitenverzweigungen angeboten, wozu aber unter Stadtrath die Witwung vertragt hat. Am 16. Januar hat das Comité für eine Eisenbahn Leipzig-Grimma-Leipzig-Oschatz hoffnungsvoll getagt, ebenso am 11. März das Comité für eine Muldenbahn Glaucha-Borsig-Grimma-Burzen-Elsterburg. Wir schenken also an einem entzerrbar zu richten zu leiden. Aber dabei führen wir es leichter, daß ein Spurteil in der Hand besser wäre als zehn auf dem Dache.

Für welches dieser Projekte sollen wir uns entscheiden? Offen gestanden für eins. Jedes derselben hat einen Teil realer Interessen berücksichtigt, aber noch mehr trügt jedes den Stempel gelegentlicher Erfahrung, die man gewöhnlich mit dem Namen des „Gemeinden“ bezeichnet. Ein bloße Linie Burzen-Grimma gibt sich sofort als Städteort zu erkennen. Leipzig-Grimma-Oschatz ist nichts, wenn man nicht die Herstellung einer zweiten Verbindung Leipzig-Dresden in petto hat; aber dieser vielleicht strategisch wichtig Zweck, der auf Umwegen ebenso gut zu erreichen ist, lohnt keinen Industriellen einen Groschen ab und provoziert das Widerstreben der Leipzig-Dresdner Compagnie. Die Muldenbahn ist in den projectierten Gehalt eine reine Querbahn. Gewiß ist es aber für Sachsen jetzt noch nicht an der Zeit, Querbahnen zu bauen.

Die Aufgabe Sachsen beim Eisenbahnbau ergiebt sich aus seinem inneren Bedürfniss und aus seiner europäischen Lage. Die Aufgabe Sachsen beim Eisenbahnbau ergiebt sich aus seinem inneren Bedürfniss und aus seiner europäischen Lage.

Nördlichlich ist innerer Bedürfniss wird größte Bedeutung und Produktivität der existenten Kräfte erzielt, wenn man für bequeme Verbindung drenigen Städte sorgt, welche Centren des Staatslebens, des Handels, der Generalthauptstadt, des Bodenreichthums sind. Diese Centren heißen Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Zittau.

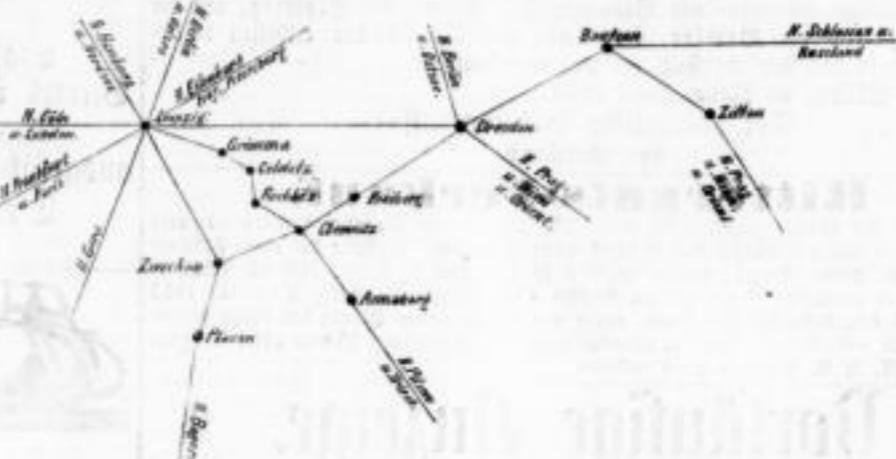
Rückwärtig der europäischen Lage wird der größte Nutzen erreicht, wenn man den direkten Transit bietet, und das, was man Centren europäischen Verkehrs nennen kann, in bequeme Verbindung mit Leipzig setzt, welches doch die einzige Stadt unseres Landes bleibt, die man selbst als eines der Centren europäischen Verkehrs bezeichnen kann.

Rückwärtig der inneren Beziehungen wollen und können wir uns kurz fassen. Eine Linie

zu haben. Wir sagen möglich; denn kleine Curven, mittels denen man Fabrikplätze, Bodenländer mitnahm und bisher bei jeder gezeigte direkte Bevölkerungen an der Strecke der Verkehrsbedeutung Theil nehmen läßt, verstoßen nicht gegen den Grundplan. Wie könnten auch sagen: ein vollständiges Radial- und Diagonal-Netz von Eisenbahnen ist für uns eine Lebensfrage, nach deßen Vollendung erst sollen die Querbahnen gebaut werden; wer-

den Linien vorher gebaut, so sind sie auf viele Jahre ein wahrer Buras.

Es steht dieser Grundplan bisher auch im Allgemeinen der leidende gewesen zu sein, denn fast alle unse- Bahnen innerhalb Sachsen und nach Außer-Sachsen führen damit überlin, und daß die Linie Dresden-Großherberg bis Chemnitz vollendet werden wird, sehen wir als selbstverständlich an. Wäre er vollständig besetzt, so würden unsre sächsischen Eisenbahnen so aussehen:



Eine sehr merkwürdige Abweichung von dem Grund- scheint mir darin, daß Leipzig u. Chemnitz, die erste Handels- und die erste Industriestadt, noch nicht direkt mit einander verbunden sind. Sie haben jetzt beide zu einander über

Meile 17 Meilen, Normalfracht für 1 Ctr. 7 Rgt.

Chemnitz 14% —

und fahren direct über Grimma haben

10 Meilen, fracht für 1 Ctr. 5 Rgt.

Das gegenwärtige Eisenbahn-Parallelogramm durch eine Diagonale zu durchschneiden, welche von Leipzig aus den von der Dresdner und Hoher Eisenbahn gebildeten Winkel halbiert, das würde eine der größten Be- reicherungen des sächsischen Volkswohlstandes ergeben.

Beachten wir die Bedeutung einer solchen Bahn für die außerordentlichen, europäischen Beziehungen. Leipzig-Chemnitz schließt sich in gerader Verlängerung an Chemnitz-Annaberg, von dort geht man in wenigen Jahren nach Böhmen und Böhmen, redurch die Schleife des Böhmerwaldes uns nahe rücken, und zwar noch bequemer als über Döbeln u. s. m. Die Böhmen wollen von Böhmen nach Wien bauen. Das nicht für uns, aber doch Nebenzweck. Die Hauptstrecke bleibt, daß schon lange eine Dampfbahn Budweis-Linz vorbereitet wird und daß die österreichische Regierung nach 1862 p. 339 ihres Blattes eine Eisenbahn Linz-Siever-Leopold-Trost plant. Mit der der österreichischen Regierung eigenen Bedürftigkeit wird dieser Plan genügt ausgeführt werden. Dann ist unser Linie die direkte Linie Hamburg-Leipzig-Trost. Ist dies Phantasie?

Rückwärtig der inneren Beziehungen wollen und können wir uns kurz fassen. Eine Linie

Leipzig
Grimma
Görlitz
Röbel
Chemnitz

leistet, wenn man Lange's Atlas von Sachsen gut hand nimmt, Alles, was in Bezug auf

richtige Ausführung,

richtige Bevölkerung,

Bodenländer

als Garantie eines in Throndende und noch mehr in Steigerung der Kraft des Landes verhahnen Naturwes-

mens von einer Eisenbahn gewünscht werden kann. Da Bodenhindernisse auf der ganzen Strecke nur von sehr untergeordneter Bedeutung vorkommen und eine einzige Flußüberschreitung notwendig wird, so kann man nach den genäherten Berechnungen mit einem Kapital von fünf Millionen wahrscheinlich den Bau herstellen. Die Bevölkerung ist fast auf der ganzen Linie dicht und weithabend. Die Linie geht durch reichen Getreidebedarf, durch so rüden die großen Staatsforsten bei Raumhof und Goldis in den Welterwerb, die geradezu unermeßlichen Braunkohlenhöfe bei Grimma, die Wasserfälle des Mulde, die herlichen Baustein bei Röbel bedürfen nur der bestreitenden Überbrückung mit der Eisenbahn und Steinholz, um sich als Quellen des Reichthums zu erzeigen. Dies besonders empfehlen wir der Beachtung des Leipziger und Chemnitzer Han- delsstandes und aller Gewerbe.

Es ist neuerdings ein Project Leipzig-Borna-Venig-Chemnitz aufgetaucht. Die gebrüte Redaktion wird und bezeugen, daß durch dasselbe das hier empfohlene nicht erst angeregt worden ist. Aber das umgekehrt sieht viele Vorzüglichkeiten vor dem Annaberger Project zu haben. Es macht nämlich nicht die neue Eisenbahn auf eine so lange Strecke von Leipzig-Borna zur Rivalin oder Schätzlin einer bereits bestehenden Eisenbahn, es überläßt nicht den ganzen Winkel zwischen der Dresdner und Hoher Eisenbahn der bisherigen Hintertreibung. Dagegen greift es klein in volle Leben, macht einen unerwarteten Zugang zu eröffnen und thut nicht einen einzigen Schritt, ohne eine Menge reize fröhlich zu sammeln, die der liebe Gott für uns ausgedehnt hat.

Statistik und Volkswirtschaft.

Statistik Sachsischer Grundstückstypen. Auf 5 Jahre ertheilt: am 20. Februar 1863 vom Herrn Generalratteur v. Bösel in Limbach an Chemnitz auf einen Konsulat zu Antragung von Stempelzetteln mit leinwandbarer Raut; am 7. März den Herrn G. Ritter Kolb in Aue auf eine vorbereitete Methode der Beutungsbereitung; am 16. März 1863 dem Herrn Heinrich Krause in Plauen auf einen sächsischen Abschluß für Sachsen.

Abgerufene Annaberger Statistikabschläge. Lit. E. zu 100 Ztr. Nr. 9, 17, 127, 144, 150, 153, 156, 184, 198, 222, 237, 255, 276, 292, 295, und 309; Lit. G. zu 100 Thlr. Nr. 41, 92, 173, und 256; Lit. G. zu 50 Thlr. Nr. 11, 32, 87, und 107. Die Belege dieser Wertpapiere werden am 1. Oktober 1. J. bei der Stadttafel in Annaberg zurückgefordert. Unserer vorläufigen Auslieferung ist noch der Schein Lit. E. Nr. 36 zu 100 Thlr.

5. u. Hauptklasse 63. K.S. Landeslotterie

beginnt Montag den 20. April und dauert bis Dienstag den 6. Mai d. J. Es befinden sich in derselben unter 28,000 Gewinnern die Hauptpreise von **150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 2000 und 300** Thlr. d. J. Hierzu empfiehlt ich Konsulose: Gang à 51 Thlr., Halle à 25% Thlr., Viertel à 12 Thlr. 22% Rgt. und Acht à 6 Thlr. 12% Rgt. bestens. Jeder Auftrag nach Auswärtis wird nach Abzug des beigelegten Betrages sofort ausgeführt und die größte Verschwiegenheit in jedem Falle gewahrt.

Dresden, im März 1863.

J. F. Barthold, Schreibergasse 15.

Guérison radicale de la Carie des dents!

Le sanguiné est le seul dentiste à Dresden, qui emploie le véritable Cement marbre pré- sectionné. Ce Cement se place à froid dans la dent sans pression ni douleur, lui rend sa forme et sa couleur naturelle et assouvit bientôt la douleur de l'énail. Des années d'expérience ont prouvé que des milliers de dents guérie par cette méthode se sont parfaitement conservées.

Toutes les opérations ainsi que les pièces de dents artificielles sont exécutées tous les jours de la semaine depuis 9 jusqu'à 4 heures.

A. Rosenthal, Conseiller et Dentiste attaché à plusieurs Cours, Chevalier de plusieurs ordres.

Nr. 27, Waisenhausstrasse, 2. Etage.

Hierdurch zeige ich ergeben an, daß ich meine Stellung als Aktuar im hiesigen kgl. Bezirksgericht aufgegeben habe und von jetzt an als Advokat und Notar hier praktizieren werde.

Dresden, am 1. April 1863.

Adv. Arthur Hönel,

am Markt Nr. 2.

8000 Thlr. und 2000 Thlr.

Mündelgelder

sind gegen hypothekarische Sicherstellung auf Grundstücke auszuliefern. Einige Öfferten bitten man in der königlichen Expedition des Dresdner Justizamtes unter H. H. G. A.

Dresden niederzulegen.

Landwirth. Vermittl.-Bureau

von

G. A. Hauffe,

angefüllt in grosser Auswahl Herrschaften, Ritter- u.

Land-Güter, Villa's, Familienhäuser, Fabriken,

gewerbliche Etablissements u. dergleichen zum

As. und Verkauf.

Dresden, Marienstrasse Nr. 8.

Photogr. Atelier von H. Bucker,

Pragerstraße Nr. 5.

Sieben erschien bei J. Baecker in Jena und ist in allen Buchhandlungen vorrätig. In Dresden in G. Schäufeld's Buchhandlung (E. Werner), Schloßstraße Nr. 27;

Handbuch

der Medicinal- & Sanitäts-Polizei, nach eigenen Erfahrungen und dem wesentlichen Standpunkt der Wissenschaft und der Gesetzgebung für Aerzte und Verwaltungbeamte bearbeitet von Dr. Böhm.

36. Boges gr. 8. geb. 2% Thlr. Das Böhm'sche Buch mit Bezugnahme auf Sachsen ist für den angeschickten Zweck bestimmt, den Büchern ehemaliger Ärzter gewidmet ist. (Goldschmid, Archiv 1862 ff. 7.)

Das Werk über Medicinal-Grundzüge ist eigentlich darauf bestimmt, den Büchern mit Bezugnahme auf Sachsen zu dienen, und ihn im freien Handel nicht zu orientieren. — Das durch die Böhm'sche Schrift und nach den bestehenden Gelegenheiten in ganz und noch fortwährend dargestellt; wo die wissenschaftliche Fortschritte gegen ankommt, sind die wesentlichen Gründe und gegen angeführt. — Bei den einzelnen Themen sind ausführlich die wissenschaftlichen Kranken-fälle, die anfallen, die medizinischen Krankheiten; die öffentlichen Schulen; meine Rats; die Nahrungsmittel; etc. etc. mit zusammenhängend beschrieben; es ist kein wissenschaftliches Werk, nur der Lehrer und der Aerzte sind darin geeignet, es zu benutzen.

(Boges gr. 8. geb. 2% Thlr. 1862 ff. 49.)

Preis: 1. J. d. B. 1. Thlr. 1863 ff. 49.)

